

Ein Beitrag der Initiative lala.ruhr auf der Konferenz "Die Zukunft der grünen Infrastruktur in der Metropole Ruhr"



27. November 2020 - von Annette Bathen, Juliane von Hagen,
Melanie Kemner, Sebastian Schlecht, Sonja Broy.

Auf der Konferenz des Regionalverband Ruhr "Die Zukunft der Grünen Infrastruktur in der Metropole Ruhr" hat lala.ruhr den Blick auf die "Stadt der Städte" gerichtet:

#thinklandscape - warum die Landschaft ein Schlüssel für die Zukunft dieser Region ist!

Ein Statement der Initiative lala.ruhr in drei Bildern.

Bei der Konferenz ging es um zwei zentrale Dinge: das Grün und die Zukunft. Es sind dabei viele vertiefende Begriffe diskutiert worden: Klimawandel, Resilienz, Biodiversität, Infrastruktur, eine multicolorierte Badewanne, Ernährung, Gesundheit und Lebensqualität, aber es ging auch um Geld und Prozesse, Vernetzung und bottom-up Beteiligung – Wie (und nicht ob) wir diese Themen annehmen und gestalten, das wird unsere Städte und unsere Zukunft ganz entscheidend prägen!

Wir laden Sie mit unserem Beitrag in das Labor für diese Zukunft ein. Ein Labor für eine Landschaft, in der über 5 Millionen Menschen leben. Dafür haben wir lala.ruhr ins Leben gerufen. lala.ruhr - das ist das Labor für die Landschaft der Metropole Ruhr! Wir wollen die Zukunft diskutieren und gestalten, und dafür diese Region, diese Metropole als eine Landschaft verstehen, und gemeinsam weiterentwickeln, Neues erproben und erlebbar machen.

lala.ruhr besteht dabei aus Vielen – wir sind ein Netzwerk, und wir denken und arbeiten transdisziplinär. Expert*innen für Landschaft und Architektur, Stadtentwicklung und Räume, gemeinsames Arbeiten und Teilhabe, Kommunikation und Kollaboration, lokal, regional und international!

Die Landschaft wird die Bühne der Zukunft in der kommenden Dekade! Deshalb:
Denken Sie Landschaft - Think Landscape:



1/ Vorgarten im Essener Norden (Zollverein)

Für lala.ruhr beginnt Landschaft schon zu Hause, auf dem Balkon, im Garten, an der Haustür auf dem Gehweg. Grüne Infrastruktur ist die Vernetzung von der Fensterbank in die Stadt und darüber hinaus! Derzeit wird Grüne Infrastruktur vor allem technisch gedacht und die Leistungen von Ökosystemen betont. Wir sehen diese Leistungen und Potenziale der grünen Infrastruktur als Teil einer großen und vielfältigen urbanen Landschaft, die mal geplant und mal zufällig entstanden ist.

Der Wert einer solchen Landschaft kann nicht nur mit ökonomischen Indikatoren gemessen und ihre Leistung in Zahlen ausgedrückt werden – ein Dilemma. Und viel zu oft noch wird Grün als ein „nice to have“ angesehen, Boden wird versiegelt, Natur als Hindernis für Bauvorhaben oder Parkplätze angesehen. Viel grüne Luft nach oben also!

Doch eine vielfältige Landschaft und ihre Zugänglichkeit sind der Schlüssel zur sichtbaren und spürbaren Lebensqualität. Der Zugang zu Grün darf deshalb kein Privileg sein – oder, anders gesagt: alle sollten privilegiert sein. Besonders lebendige Lebensräume entstehen überall dort, wo Mensch, Tier und Pflanze sich in der Landschaft begegnen und von ihr profitieren. Deshalb möchten wir die Landschaft thematisieren, über die Fachwelt hinaus, als Narrativ für uns und unsere Umgebung und unsere Zukunft. Dazu brauchen wir mehr integrierte und kreative Planung und vor allem auch eine intensivere und vielfältigere Kommunikation: denn Planer*innen und Expert*innen für Natur und Landschaft sollten sich in Begriffen wie Abstandsgrün und Verkehrsbegleitgrün doch eigentlich gar nicht erst zu Hause fühlen.

Reden wir über die Zukunft der Region: eine Landschaft für 5 Millionen Menschen!



2/ Lohrheidestadion in Bochum-Wattenscheid

Ein Stadion steht exemplarisch für einen weiteren Mythos, der die Landschaft des Ruhrgebiets umgibt: Fußball. Auf dem grünen Rasen und neben dem Platz treffen sich Menschen jeglichen Hintergrundes, aus allen Quartieren, jeden Alters, im gemeinsamen Glauben an den Fußballgott. Fußball gehörte neben Kohle und Stahl zur DNA, zur Identität unserer Region – die damit übrigens ganz schön männlich geprägt ist. Wir nutzen den Sport und das Stadion als Kommunikationsort an dieser Stelle daher als Metapher: Anstoß für das Landschaftslabor der Metropole Ruhr!

lala will den Ball zurück ins Rollen bringen, Team und Netzwerk arbeiten deshalb an einer Geschichte für die Zukunft des Ruhrgebietes, und an einer Vision: ein Labor, eine Plattform, ein Festival. Die internationale Biennale für die Landschaft! Ein großes interdisziplinäres Format, für das lala.ruhr Unterstützer*innen sucht. Sponsor:innen, kooperierende Institutionen, experimentierfreudige Landschaftsexpert:innen, die eigene Beiträge entwickeln möchten.

lala.ruhr versteht sich als offenes Netzwerk und Think-Tank, das einen neuen, grünen und auch weiblicheren Narrativ für die grüne Dekade und die Zukunft der Region entwickelt!



3/ Die Brücke der Solidarität in Duisburg

Das Ruhrgebiet braucht ein Labor für die Landschaft – weil wir wieder mehr und mutiger experimentieren müssen! Die Projekte der Internationalen Bauausstellung Emscher Park haben bleibende Akzente gesetzt. Orte wie der Landschaftspark Duisburg-Nord, die Halden und die Zeche Zollverein begeistern bis heute Ruhrgebietler*innen sowie Besucher*innen aus dem In- und Ausland.

Leider hat das Ruhrgebiet in den letzten Jahren dann doch den Anschluss verloren. Für Transformation und experimentierfreudige Stadtgestaltung und Landschaftsarchitektur sind heute andere Metropolregionen wie Wien, Paris, Rotterdam oder Kopenhagen bekannt.

Dabei bietet das Ruhrgebiet nach wie vor so viel Anlass für Visionen, wie einst die Brücke der Solidarität, einer der schönsten Brücken über den Rhein. Gebaut für den industriellen Schwerlastverkehr wurde sie 1987 während des Arbeitskampfes aus Protest gegen die Schließung des Krupp-Hüttenwerkes von hunderten Menschen besetzt, und Autos und Lkws vertrieben. Auf der Brücke wird Geschichte erlebbar, trifft Grau auf Grün.

Die Landschaft als Schlüssel für die zukunftsfähige Stadt – Diese Debatte gehört ins Ruhrgebiet! Wohin sonst? Aber der graue Mythos von Arbeit und Industrie trägt noch viel zu wenig Grün in sich - das Grün ist die Bühne für die nächste Dekade!

Die Biennale der Landschaft!

Neben der Mitarbeit an der Kommunikationsoffensive Grüne Infrastruktur des RVR entwickeln wir die Biennale für die Landschaft der Metropole Ruhr, die bereits im Vorfeld der Internationalen Gartenausstellung 2027 neue, grüne Geschichten für das Ruhrgebiet schreiben wird.

Aber warum eine Biennale der Landschaft im Ruhrgebiet? Es gab und gibt doch hier scheinbar schon so viele große Formate: Kulturhauptstadt, Grüne Hauptstadt, Ruhrtriennale, IGA-2027. Und international gibt es ja auch schon die Biennale in Barcelona, nur als Beispiel. Reicht das nicht? Unserer Meinung nach geht noch mehr: Das Ruhrgebiet als einer der größten Metropolräume Europas ist ein ideales Studienobjekt der Landschafts-Transformation.

Wir wollen Grüne Infrastruktur von der Haustür aus zusammen denken und bearbeiten. Und nicht zuletzt die Städte selbst – die eingebettet sind in eine nicht enden wollende Landschafts-Stadt-Struktur. Diese Region war schon immer und soll nun wieder zum Schauplatz wichtiger Zukunftsdebatten werden. Viele mögliche Lösungen für aktuelle Probleme liegen im Grünen Bereich. Sie müssen zusammen gedacht und gestaltet werden.

In Kongressen, Ausstellungen, Workshops, Expeditionen, Kooperationen und Reallaboren werden grüne Themen diskutiert, weiterentwickelt und erlebbar gemacht und in einem internationalen und lokalen Diskurs weitergedacht. Die Biennale lala.ruhr wird ein Festival für die Zukunft des Ruhrgebiets und seine Akteur*innen – ein internationales Labor der Landschaft. Dieses Labor soll sich verstetigen, sich selbst weiterentwickeln und auch über die IGA2027 hinaus wirken.

Es ist die richtige Zeit für das Labor der Landschaft, und wo denn sonst, wenn nicht im Ruhrgebiet?

Deshalb: lala.ruhr!

lala.ruhr - das ist das Labor für die Landschaft der Metropole Ruhr! Wo lala.ruhr hin will, ist hoffentlich deutlich geworden: Neben der Mitarbeit an der Kommunikationsoffensive Grüne Infrastruktur des RVR entwickeln wir die Biennale für die Landschaft der Metropole Ruhr, die bereits im Vorfeld der Internationalen Gartenausstellung 2027 neue, grüne Geschichten für das Ruhrgebiet schreiben wird.

Wir wollen die Zukunft diskutieren und gestalten, und dafür diese Region, diese Metropole als eine Landschaft verstehen, und gemeinsam weiterentwickeln, Neues erproben und erlebbar machen. Dabei verstehen wir Landschaft als ein grünes Netzwerk, dass die Region und die Menschen darin verbindet – Auf der Fensterbank, vor der Tür und in den Köpfen.

#thinklandscape



Von links: Sonja Broy, Annette Bathen, Melanie Kemner, Nina Frense, Sebastian Schlecht, Juliane von Hagen.

Auf unserer Website finden Sie außerdem weitere relevante Informationen zu Projekt, Team und Netzwerk. Melden Sie sich! Das Quiz mit den dazugehörigen Videos finden Sie dort übrigens auch, wollen Sie es nochmal versuchen?

Wir laden Sie hiermit herzlich ein sich in das Netzwerk von lala.ruhr einzubringen!

Webseite: www.lala.ruhr

Mail: kontakt@lala.ruhr

